

Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 R. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 184.

Dienstag den 27. November 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen. Revier Waiblingen. Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 1. Dezember, Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Stiftewald 300 buchene Wellen und 5 Lose unaufbereitetes Nadelholzreisig. Zusammenkunft im Wald bei der Wolfsgrube.

**Morgen Dienstag
Mebel-
Suppe**
wozu freundlichst einladet
Häusermann z. g. Hof.
Waiblingen.

**Mittwoch
Mebel-
Suppe**
wozu freundlichst einladet
**P. Märtterer
z. Löwen.
Eingestrent**
kann werden
bei Obigem.

Waiblingen.
Ein halbes gut abgetheiltes
größeres
Wohnhaus
mit freistehendem Stallgebäude ist
billig zu verkaufen.
Näheres bei
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Aufträglich werden
1000 Mark
gesucht durch
Im. Scheffel
Korb.

Eine neue
Puhmühle
mit Sieb hat zu verkaufen
Gruber, Wagner.

Christbaum Confect.
(delikat im Geschmack u. reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
gegen 3 Mark Nachnahme
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Ein schwarzgrauer
Rattenfänger
ist zugelassen. Der-
selbe kann abgeholt werden bei
Christian Hafner
in Beinstein.

**Kapital-, Dienstinkommens- und
Korporations-Steuer-Einzug betr.**
Diejenigen, welche bis jetzt an ihrer Steuer noch nichts bezahlt
haben, werden hiemit aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten, widrigen-
falls sie sich mißliebige Maßregeln selbst zuzuschreiben hätten.
Den 26. November 1888. **R. Stadtacciseamt:
Samer.**

Waiblingen.
Pfösch-Verkauf.
Nächsten Mittwoch, den 28. d. M.,
Vorm. 8 Uhr
wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft, wozu
Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß
auch Auswärtige für ihre auf hiesiger Markung
gelegenen Güter zugelassen sind.
Den 26. Nov. 1888. **Stadtvslege.**

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.
Zur Vornahme der Wahl eines Ausschusses für die
Rechnungsprüfung und Ergänzungs-Wahl des Vorstandes
findet

Freitag (Andreasfiertag) den 30. d. M.
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathhause hier eine
General-Versammlung
statt, wozu die Cassenmitglieder hiemit eingeladen werden.
Waiblingen, 22. November 1888.
Vorstand des Vorstandes:
Küderli.

Waiblingen.
Am nächsten Mittwoch, 28. Nov., Morgens 9 Uhr, verkaufe
ich in meiner Wohnung in der Grabenstraße:
**1 Bettlade, 1 Tisch, 1 Kommod, 1 Küchekasten,
Küche- und Küblergeschirr und sonstigen Hausrath.**
Frau Guz.

Waiblingen, den 25. Nov. 1888.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten teilen
wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute
Mittag 12 Uhr unsere l. Mutter, Schwester
und Tante
Frau Wilhelmine Pfander
geb. Schleiger
selig in dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die Schwester
Amalie Schlichter, Realkellers Witwe.
Beerdigung: Dienstag, Nachmittag 3 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegen-
nehmen zu wollen.

Verschiedene gebrauchte,
gut erhaltene
Tafelpianinos & Flügel
haben aus Auftrag billigst zu
verkaufen
Schiedmayer & Söhne
Kgl. Hofpianosortefabrik
Stuttgart, 14 u. 16 Neckarstr.

Christbaum-Confect
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze,
Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt;
1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
gegen 3 Mark Nachnahme.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Franz Abel,
Dresden N., Pulsnitzerstraße 13.

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden
sichere Heilung nach einzig bestehender
tausendfach bewährter Methode.
Briefliche Behandlung nach Ein-
sendung eines ausführlichen Be-
richtes, dieselben sind mit Retour-
marken zu adressieren:
Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Hautschuk-
(Gummi)-
Schläuche
für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Absfüßschläuche, Zieber,
(Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
-ringe, -walzen u. s. w. für Verdrich-
tungen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-
fabrikate, Hautschlauch, Messingver-
schraubungen, Hahnen, nicht nach-
tropfend, Pumpen, Spuntenheber,
Ventilspunten, Rorte, Holzglasur,
Eisenglasur, Wisirfläbe, Kellerlampen.
Trübflüße und einfachste Geräte
zum sofort klären, filtrieren ohne
Schönung trüber Getränke und
Faschlager etc. von A 11 an, wo-
rüber vorzügl. Zeugnisse versenden.
Meist alles vor ätig. Preislisten zu
Dienst. Gebr. Schieber in Esslingen a. N.

Frachtbrieße sind vorrätig bei
C. F. Bua.

Waiblingen.
Wein auf sortiertes Lager in
Roch-Defen

außen heizbar,
Regulir-, Hopewell- und Pott-Defen
in verschiedenen Größen
halte ich hiemit unter Zusicherung billiger Preise bestens
empfohlen.

Fritz Mayer.

Rein wollene
Normal-Unterkleider

Winter-Qualität

System Professor Dr. G. Jäger.

Bringe einen großen Posten, um damit schnell zu räumen,
zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf:

	klein	mittel	groß	sehr groß
Normal-Hemden	W. —	4.—	4 50	5 30
" -Hosen	" 2.70	3.20	3.60	3.90
" -Hosen	" —	3 40	3 80	—
" -Hosen	" —	3 50	3 90	—

Aug. Dellnagel, Stuttgart,

Ecke der Rothebühl- & Sophienstraße.

16 Charlottenstraße 16 — Stuttgart. Filiale: Eßlingerstr. 30.
Die Schirmfabrik von Rob. Kall
empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken ihr eigenes
gutes Fabrikat in **Zanella-**, $\frac{1}{2}$ seidnen, $\frac{1}{4}$ seidnen Regen- und
Sonnenschirmen zu billigen Preisen.
P.P. Einige 100 Stück **Regenschirme** in Halb- und Ganz-Seide
vom vorigen Jahre um die Hälfte zurück gesetzt im Hauptgeschäft Cha-
lottenstr. 16. — Prämiirt Stuttgart 1881. Verkauf en gros & en detail

Württemberg.

* Waiblingen. Zu dem am Samstag von der Musseumsgesellschaft veranstalteten Familienabende, für welchen von dem aus der Zeit seines früheren Hierseins noch in gutem Andenken stehenden Herrn Professoratsverweiser **Maisch** aus Heilbronn ein Vortrag über seine im vorigen Jahre unternommene **Orientreise** zugesichert worden war, hatte sich ein ziemlich zahlreicher Kreis von Mitglieðern eingefunden, welche den Worten des geschätzten Redners mit Aufmerksamkeit folgten. Nachdem derselbe in kürzeren Strichen die auf einem Dampfer unternommene Reise bis Konstantinopel gezeichnet, schilderte er eingehend die während eines vierzehntägigen Aufenthaltes empfangenen Eindrücke dieser Stadt, in der dem ankommenden Reisenden gleich auf der Landungsstreppe, das in der Türkei unvermeidliche Wort „Bakschisch“ (Trinkgeld) aus dem Munde des Hajenbanten entgegenfällt, um ihm dann bei jeder Gelegenheit und an allen Orten, z. B. gleich im Zollamte, wo dieses Bakschisch eigentlich Hauptsache, die Revision der Effekten nur Nebensache zu sein scheint, wiederholt zu werden.

Der Redner zauberte vor dem geistigen Auge der Zuhörer das herrliche Bild der Stadt, von einem Turme in Skutari auf der asiatischen Seite aus gesehen, hervor; er führte die Hörer durch die ein ganzes Stadtviertel bildenden überwölbten engen Gassen des großen Bazars, wo jedes Gewerbe seine eigene Gasse inne hat, zur großen Moschee Aja Sophia mit ihrer mächtigen Kuppel; von da auf einen türkischen Begräbnisplatz, und dann um die alte dicke Mauer, in der heute noch die von Sultan Mohamed 1453 bei der Eroberung der Stadt geschossene Bresche offen ist; ließ dann die Versammlung teilnehmen an einem türkischen Volksfest, auf dem es zwar auch lustig und gemütlich hergeht, aber nicht wie bei uns nur zu häufig bei solchen Anlässen laut lärmende Betrunkene zu finden sind, und schloß seinen Vortrag mit der Schilderung eines Besuchs der großherrlichen Schatzkammer, dessen Ermöglichung er nur einer ganz besonderen Empfehlung verdankte. In diesen mit umständlichem Zeremoniell eröffneten und nachher gleicherweise wieder verschlossenen Räumen sind an Perlen und Edelsteinen, goldenen und silbernen Gefäßen und sonstigen teilweise schon in den Kriegen früherer Jahrhunderte zusammengeraubten Kostbarkeiten solche Mengen aufgehäuft, daß damit leicht die Hälfte der bekanntlich nicht kleinen türkischen Staatsschuld bezahlt werden könnte.

Was in diesem Reiseberichte für die Zuhörer erfreulich und erhebend zugleich war, das war die Beobachtung des großen Ansehens, welches das Deutsche Reich jetzt im Auslande genießt, die der Herr Professoratsverweiser zu machen Gelegenheit hatte, der sich selbst in seiner Eigenschaft als Deutscher auf der ganzen Reise überall des freundlichsten Entgegenkommens erfreuen durfte.

Die Gummericher Waren-Expedition

zu Gummerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme: per Pfund
ca. 8pfündige **Ia. holl. Gouda Tafeltäse** zu 65 Pfg.
" 4 " **Rugeln** " **Edamer Nothkrusttase** 85 "
Havanna-Cigarren (mittlgroße Façons) per Kistchen á 100 Stück
ohne Etiquette:

Nr. 378	Java Deck (holl. Umblatt gem. Einlage)	Mark	3,70.
" 374	Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage)	"	4,40.
" 377	Sumatra Deck (Java-Umbl. Felix Brasil-Einlage)	"	4,50.
" 378	Sumatra Deck (Havanna-Umblatt $\frac{3}{4}$ Havanna und $\frac{1}{4}$ Brasil Einlage)	"	4,50.
" 423	Rein Havanna milde Dualität	"	5,15.
" 491	Rein Havanna " feinsten Felix Brasil Deck	"	5,80.

Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für die Spar- und Vorschuß-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und franco zugesandt.

Schwaikheim.

Am Donnerstag, 29. November d. J.,

von nachmittags 2 Uhr an,

wird bei Unterzeichnetem eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:



2 Röhre, (1 großträchtig u. 1 neu melk.)
1 Wagen, Pflug, Egge, Futterschneid-
maschine u. Stroh, sowie allgemeiner
Hausrath.

Hierzu ladet ein

Kaiserwirt Oetinger.

Schmidten.

Verlaufen

hat sich am Montag, den 10. Nov ein
kleiner Schwarz-gelber Schwanzer,
mit weißen Pieten circa $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Derselbe dürfte in Dffingen, Hofen Zellbach oder Neckarrens sich aufhalten.
Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug u gegen Belohnung bei
Amtsdienere **Bürkle** in Schmidten oder bei
Uhrmacher **Buck** in Cannstatt.

Für seinen interessanten Vortrag erntete der Herr Redner von Seite der Gesellschaft lebhaften Dank und reichen Beifall, der auch Fräulein Schöttle aus Schorndorf spendet wurde, welche im Vereine mit einigen hiesigen jungen Damen den musikalischen Teil des Abends zu übernehmen so freundlich war und durch den Vortrag einiger reizender Lieder die Anwesenden erfreute.

— Vom Landtag. Die Kammer der Standesherrn ist zusammengetreten und mit einer patriotischen Rede des Präsidenten Fürst v. Waldburg-Zeil eröffnet worden, in welcher dem Ableben der beiden Kaiser und der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. gedacht wurde. Auf der L.D. der 1. Kammer steht die Beratung des Gesetzentwurfs, die Zwangsenteignung betr.

— Was das einzurichtende Remontedepot anbelangt, für welches die Regierung 36,352 M 50 S noch pro 1888/89 eingesetzt hat, so sollen für dasselbe einstweilen 25 zweijährige Fohlen aufgekauft werden, die man dann mit 4 Jahren an die Militärverwaltung, die nach dem Durchschnitt der Preise in den preußischen Remontedepots 1170—1190 M per Pferd anlegen will, zu verkaufen gedenkt. So könnte wenigstens ein Teil des Bedarfs der württembergischen Artillerie, die in Friedenszeiten jährlich 60 Pferde nötig hat, im Lande gedeckt werden, während in den letzten Jahren zur Unzufriedenheit unserer Landwirte, ganz abgesehen von den Pferden für die Kavallerie, die sämtlich aus Preußen kamen, weil der süddeutsche Schlag sich dazu nicht eignet, auch für Artilleriezwecke fast kein Pferd mehr im Lande gekauft wurde. Das neue Remontedepot soll auf einem unserer Gutsbüchse, auf Güterstein, untergebracht werden. Dieses Mittel zur Hebung unserer Pferdebezücht wird dem Staat einen jährlichen Aufwand von 6000 M. verursachen.

— Wie die „Egl. Btg.“ mitteilt, tritt Stadtpfleger **Weith** als Bewerber um die Stadtschultheißenstelle auf.

— Der Gasthof zur Eisenbahn in Ludwigsburg ist für die Kaufsumme von 205 000 M in das Eigentum des Restaurateurs **Töpperwien** übergegangen.

— Die Brauerei zu den „drei Königen“ in Hall ist, dem Hall. Tgbl. zufolge, um die Kaufsumme von 92000 M in den Besitz des Herrn **Bindner** in Crailsheim übergegangen.

Dittmarsheim, 23. Novbr. Ein seit vorgestern abend vermischter 7jähriger Knabe, der seinem älteren Bruder gegen **Beißheim** entgegengehen wollte, wurde heute nachmittag, nachdem er vergeblich im Neckarthal gesucht worden war, von einem jungen Manne in der Nähe von **Liebenstein** erfroren aufgefunden.

Smünd, 23. Nov. Der landw. Verein des Oberamtsbezirks **Smünd** beteiligt sich ebenfalls an der König Karl-Jubiläumstiftung und zwar nach dem Beschluß seines Ausschusses mit 1000 M — Der schon längere Zeit kränkeltende **Oberförster Hub** starb letzten Dienstag zur großen

Trauer seiner Angehörigen und zum Schmerze aller, die mit dem humanen Beamten zu thun hatten. Zeugnis seiner großen Beliebtheit war die gestern stattgehabte Beerdigung mit dem zahlreichen Trauergelichte. Stadtpfarrer Abel hielt eine ergreifende Leichenrede. Im Namen der Stadt legte Stadtschultheißenamtsverweser Rathschreiber Feil dem langjährigen, verdienten Aufsichtsbeamten der Smünder Stadtwaldungen ein Vorbeer-gewinde auf den Sarg, und der Vertreter der Forstbehörde, Oberforststrat Fischbach von Stuttgart, widmete ebenfalls einen Kranz unter ehrendster Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen. Einen rührenden Anblick gewährte der Sarg, welcher in treuer Liebe und Verehrung von den Untergebenen des verstorbenen Oberförstlers mit Waldpflanzen, roten Beeren u. c. in wahrhaft prächtiger Weise geziert war. Acht Forstschutzwächter trugen die sterbliche Hülle ihres braven Vorgesetzten auf den Friedhof zur letzten Ruhestätte.

Genklingen, W. Reutlingen, 22. Nov. Heute fiel in Erp-lingen der 29jährige Bauer Chr. Bez so unglücklich von der Scheuer auf die Tenne, daß er nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen starb.

— In Wirsweiler verunglückte beim Maschinenendreschen Dekonom Frank von Tafertweiler so unglücklich, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte.

— In Weipenau stürzte ein Zimmermann vom Kirchturm herab so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod augenblicklich eintrat.

— In Michelsbach a./L. brach am 16. d. nachmittags auf dem Dachboden des Krämers D. Feuer aus, das aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Es ist dies, wie das „Hall. Tagbl.“ hinzusetzt, der neunte oder der zehnte Brand innerhalb 4-5 Monaten. Wegen Verdachts der Brandstiftung ist Untersuchung eingeleitet.

— Wie das „N. L.“ aus Geislingen berichtet, hat ein Ueber-schlag des Vermögensstands der durch den Konkurs Henschen in Mitleiden-schaft gezogenen Handwerkerbank ergeben, daß erhebliche Einbußen am Mitgliedervermögen nicht zu befürchten sind. Die Generalversammlung wird demnächst ausgeschrieben werden.

Kottenburg, 17. Nov. Heute vormittag hat eine Eingewiesene Marie Katharine Kalmbach aus Elmloch, W. Neuenbürg, 28 Jahre alt, seit 27. März in der Anstalt, die Erklärung abgegeben, sie habe am 11. Oktober Feuer auf der Bühne des Arbeitshauses angezündet, wodurch bekanntlich der Hauptbau bis auf die Mauern niederbrannte und ein Schaden an Gebäuden von 28 000 M und an Mobilien von minde-stens 10 000 M erwachsen ist. In wie weit das Geständnis begründet ist, wird die gerichtliche Untersuchung feststellen.

Chingen, 16. Nov. Der „B. f. D.“ berichtet: Zur Zeit werden unter der Leitung eines Vertreters der Pulverfabrik Kottweil in den Zementdrühen der Stuttgarter Baugesellschaft Sprengversuche mit „Sekurit“ gemacht. Dieses neue Sprengmittel, dessen chemische Zusammensetzung ein Geheimnis der Fabrik Kottweil ist, explodiert nur, wenn es mit einer besonders präparierten Patrone entzündet wird. Für sich allein explodiert es nicht und kann ohne jede Gefahr verbrannt werden. Der Preis ist nicht ganz der dreifache, die Sprengkraft eine viermal so große als die des gewöhnlichen Pulvers.

Ulm, 22. Nov. Heute nachmittag zwischen 4 bis 6 Uhr erschöß sich ein beim Albecker Fort auf Posten stehender Soldat des 6. Inf.-Regts. Nr. 124 mit seinem Dienstgewehr. Eine ihm in Aussicht stehende Bestrafung dürfte das Motiv zum Selbstmord gewesen sein.

Waldsee, 22. Nov. Heute Vormittag hat sich ein allgem. in geachteter Gutsbesitzer von Maltenhäus, wohl in einem Anfall von Geistes-gestörtheit, in seinem eigenen Walde erhängt. Derselbe hinterläßt eine zahlreiche Familie, welcher allseitig Teilnahme entgegengebracht wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Der Reichstag wählte heute Herrn v. Sevegow zum ersten Präsidenten mit 271 von 281, Herrn Dr. A. Buhl zum ersten Vicepräsidenten mit 169 von 259 (87 Zettel waren unbeschrieben) und Herrn v. Unruhe-Bomst zum zweiten Vicepräsidenten mit 150 von 244 Stimmen. Bei der letzteren Wahl waren 91 Zettel unbeschrieben. Alle drei nahmen die Wahl an. Sodann wählte der Reichstag die früheren Schriftführer wieder.

* Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft hat, wie uns mitgeteilt wird, heute in England zwei große im Bau befindliche Stahldampfer erworben. Der erste, auf der rühmlichst bekannten Werke der Tyne Iron Shipbuilding Company (die auch die neuesten Dampfer des Kosmos-Linie lieferte) erbaut, ist 316' lang, 40' breit und 27' tief. Der Dampfer wird mit Triple Expansions-Maschinen von der Willend Slipway Company ver-sehen, derselben Fabrik, welche auch die Maschinen für die Paketfahrt-Dampfer „Acania“ und „Colonia“ lieferte. Der Dampfer ist bereits vom Stapel gelassen und gelangt Mitte Januar schon zur Lieferung. Der zweite Dampfer befindet sich bei James Laing in Sunderland im Bau, es ist das 326te Schiff, welches auf dieser renommierten Werft erbaut wird. Der Dampfer ist noch etwas größer als der vorher besprochene; er mißt 325' in der Länge und 41' in der Breite bei einer Tiefe von 29'. Er ist gleichfalls im Bau weit vorgeschritten und dürfte in den ersten Monaten des kommenden Jahres vollendet werden. Beide Schiffe sind zunächst für die New-Yorker Fahrt bestimmt, sie sollen aber auch in der West-Indischen Linie Verwendung finden, sobald der Verkehr dieses erfordert. Die Zahl der für den transatlantischen Dienst bestimmten Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft steigt nach Vollendung ihrer noch im Bau befindlichen Schiffe auf 37, und nähert sich damit außerordentlich derjenigen des Norddeutschen Lloyd, der für seinen oceanischen Dienst heute 39 Dampfer im Betriebe hat.

In Charlottenburg hat sich ein überaus betrübender Vor-fall ereignet. Im Hause Wallstraße 49 wohnt der Arbeiter Schulz mit seiner jungen Frau und einem noch nicht einjährigen Kinde. Das Paar hatte, als es in den Stand der Ehe trat, schon mit vielerlei Sorgen zu kämpfen, die sich nun im Laufe der Zeit immer drückender gestalteten dadurch, daß der Verdienst des Mannes nicht ausreichte, um einen unbar-herzig drängenden Gläubiger zu befriedigen. Sie hatten sich in einem fogen. „Abzahlungs“-Geschäft für 170 M Möbel gekauft; 70 M waren davon bereits abgetragen, als sich der arme Mann gezwungen sah, die Zahlungen zu unterbrechen. Der Geschäftsmann drohte vor einigen Tagen die Möbel wieder abholen zu lassen. Da mag denn, so berichtet die Neue Zeit, der entseßlich: Entschluß gereift sein, den sie an einem der letzten Abende zur Ausführung zu bringen versuchten. Als die Nachbarn des Schulz'schen Ehepaares bis in die späten Vormittagsstunden hinein kein Lebenszeichen vernahmen, ließen sie die Thür der Küche durch den herbeigerufenen Schlossermeister aufsperrn. Ein starker Kohlendunst-geruch drang den Eintretenden entgegen und der Anblick, der sich ihnen in dem daranstoßenden Wohnzimmer bot, bestätigte den schrecklichen Ver-dacht. Die Mutter der Frau Schulz, welche am Samstag Abend aus Berlin gekommen war, um ihre Tochter zu besuchen, saß am Fußende des Bettes der letzteren, in ein großes Tuch gehüllt und — tot. Frau Schulz lag bleich und mit gebrochenen Augen im Bette, während der Mann halbangekleidet auf dem Fußboden lag, dem Anscheine nach leb-los; das Kind saß aufrecht in seinem Bettchen und sog eifrig an dem Gummipfropfen einer leeren Milchflasche. Es wurde sofort in das Wohn-zimmer einer Nachbarin gebracht, wo es die ihm gebotene Nahrung gierig zu sich nahm. Die unverzüglich angestellten Wiederbelebungs-versuche waren bei der Frau des Arbeiters bald mit Erfolg gekrönt, sie erwachte und verfolgte mit starrem, geradezu erschütterndem Gleichmuth die Handgriffe eines Heilgehilfen, welcher bei ihrem auf dem Fußboden liegenden Manne kniete, um auch diesen zum Leben zu erwecken. Bei der alten Frau konnte, wie gesagt, nur noch der Tod festgestellt werden. Bei dem Manne wurde durch Pressen der Brust endlich ein röchelndes künstliches Atmen erzielt. Hoffentlich gelingt es, ihn der armen Frau und dem Kinde am Leben zu erhalten.

— Halle. In dem Dorfe Golpa sind durch eine Dynamit-Ex-plosion sechs Menschen in furchtbarer Weise ums Leben gekommen. Ueber die Veranlassung des Unglücks erfährt man Folgendes: Der Hüfner Guty, der in einem Steinbruch beschäftigt war, hatte auf dem Boden seines Hauses eine gefüllte Blechbüchse vorgefunden und versuchte zunächst, dieselbe im Zimmer mit heißem Wasser aufzuweichen. Als ihm dies nicht gelang, ging er mit seinen sechs Söhnen nach dem Hofe, um hier eine gewaltthame Oeffnung der Büchse mit der Düngergabel vorzunehmen. Die Frau war im Zimmer zurückgeblieben. Plötzlich vernimmt sie einen fürchterlichen Donnerschlag, alle Fenster-scheiben zerspringen, und als sie hinauskommt, bietet sich ihr ein gräßliches Bild dar. Die Büchse war mit Dynamit gefüllt gewesen. Ihre Angehörigen liegen zerrissen in form-losen Fetzen umher. Nur der eine elfjährige Sohn, der gegen eine Wand geschleudert ist, windet sich mit blutüberströmtem Gesicht vor Schmerzen. Alle übrigen, der Vater und fünf Söhne, im Alter von achtzehn, zwölf, neun, fünf und drei Jahren waren tot. Einzelne Reste derselben waren sogar nach den Nachbargrundstücken, über das Dach hinweg geschleudert worden.

Mürnberg, 23. November. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich heute einer der beliebtesten hiesigen Aerzte, Dr. Hainlein, zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, durch eine zu große Morphiumeinsprizung den Tod des im vorigen Jahre verstorbenen bekannten Malers Prof. Jäger verursacht zu haben. Das von Prof. Rußbaum in München erstattete Gutachten sprach sich äußerst günstig für den Angeklagten aus, der auch freigesprochen wurde.

Ausland.

Lemberg, 22. Nov. Im Städtchen Bursztyh sind 76 Häuser abgebrannt. 111 der ärmsten Familien sind obdach- und brotlos.

Brüssel, 22. Nov. Bei Scheveningen scheiterte gestern das französische Seeschiff „Anzon“. 20 Personen ertranken.

Brüssel, 22. Nov. Im hiesigen Rathause wurden Defrauda-tionen in der Höhe von anderthalb Millionen Frs. entdeckt.

Petersburg, 24. Nov. Nach Meldungen aus Taganrog vom 12. Nov. ist im Azowschen Meere unweit Taganrog ein Leuchtschiff ein-gefroren; in Folge davon sanken im Laufe der nächsten Tage 5 Schiffe. 63 Seeleute, größtenteils Ausländer, retteten sich auf das Leuchtschiff. Am 18. November erreichten von dem Leuchtschiff ein Offizier und 5 Matrosen, sowie 48 Mann von den eingefrorenen Segelschiffen das Ufer. 15 Mann, deren Extremitäten eingefroren waren, blieben auf dem Leuchtschiff zurück. Am 19. Nov. sanken noch zwei Segelschiffe. Am 22. Nov. gelang es einem Kriegsdampfer, an das Leuchtschiff heranzukommen und dasselbe in freies Wasser herauszubugfieren.

London, 21. Nov. Die Polizei verhaftete gestern in der Nähe von Spitalfields einen Menschen, der dringend verdächtig erscheint, der langgesuchte Frauenmörder zu sein. Er leistete bei seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand und verweigerte in der Polizeistation jedwede Auskunft über sich. Die Polizei glaubt, sie habe Jack Ripper endlich gefaßt. (Entweder ist diese Meldung falsch, oder der Mörder vom 21. ist eine andere Person als der „Ausschlitzer“).

New-York, 20. Nov. In der Nähe von Garrison im Staate Ohio ist gestern ein Personenzug entgleist. 15 Personen sind tot. 40 Passagiere wurden schwer verwundet.

Zur König-Karl-Jubiläums-Stiftung.

Die Befähigung der Beschlüsse der Amtsversammlungen über Zuwendung von Spenden für die König-Karl-Jubiläums-Stiftung hat in einzelnen öffentlichen Blättern Beanstandung erfahren. Wer mit den historischen Vorgängen und mit dem öffentlichen Recht des Landes überhaupt nur einigermaßen vertraut ist, kann diese Bedenken in keiner Beziehung teilen. Zu richtiger Beleuchtung der Sache wird es indessen von Interesse sein, einen kurzen historischen Rückblick auf Grund authentischer Quellen zu geben. Bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts hat bei Vermählungen von Prinzen u. des Hauses Württemberg die Landschaft im Namen des Landes ein Geschenk gegeben und haben daneben einzelne Städte und Ämter besondere Gaben dargebracht. Bei letzterer Sitte verblieb es, als die Landschaft und damit deren Gaben wegfielen. Gelegentlich der Schenkungen bei der Vermählung eines königlichen Prinzen im Jahre 1808 ist von einem „altherkömmlichen“ und „gewöhnlichen“ Vermählungspräsent mehrfach die Rede; es wird u. a. Stadt und Amt Tübingen von Seiner königlichen Majestät legitimiert, das „gewöhnliche“ Vermählungspräsent, wie solches auch im Jahre 1797 gegeben worden sei, von zusammen 200 Dukaten (100 dem Prinzen und 100 dessen Frau Gemahlin) darbringen zu dürfen. Stadt und Amt Urach bringen „laut Amtspflegerechnungen bei den jedesmaligen Vermählungen der Erbprinzen 100 Dukaten nebst einem Stück feiner Leinwand“ dar. Stadtoberamt und Magistrat Stuttgart berichten, daß „vormals“ die Verehrung in 100 Goldgulden bestanden sei, und bitten, den Betrag jetzt erhöhen zu dürfen; sie werden jedoch nur zum Betrag von 100 Dukaten, wie beim „Vorgang im Jahre 1797“, legitimiert.

Des weitern geben im Jahre 1808 neben allen übrigen „Städt- und Ämtern“ des Landes Geschenke: Stadt und Amt Rottenburg 100 Louisdor, Stadt und Amt Sulz 50 Louisdor, Stadt und Amtsdeputation von Waiblingen mit Großschafheim 100 Dukaten, die Oberämter des Kreises Rottweil 200 Louisdor.

Im Jahre 1816 bei der Vermählung des damaligen Kronprinzen Wilhelm geben unter einer Reihe weiterer Ämter der Stadtmagistrat Stuttgart die „altherkömmlichen“ 100 Dukaten, Stadt und Amt Leonberg 100 Dukaten an die Frau Kronprinzessin, Stadt und Amt Tübingen 100 Dukaten an den Kronprinzen, Stadt und Amt Ludwigsburg 100 Dukaten, Stadt und Amt Urach 100 Dukaten samt einem Stück Leinwand, Stadt und Amt Göppingen, Stadt und Amt Ehlingen und Stadt und Amt Cannstatt je 100 Dukaten.

Was im Jahre 1841 aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Wilhelm seitens der öffentlichen Korporationen des Landes geschehen ist, ist zu bekannt, als daß es einer besonderen Darstellung bedürfte. Nur das ist hier hervorzuheben, daß bei der König-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung, welche damals zum Zweck der Errichtung und Unterhaltung zweier praktischer Schulen für Landwirte in verschiedenen von Hohenheim entfernteren Gegenden des Landes, sowie für Ausfertigung von Unterstützungen für Jünger der polytechnischen Schule in Stuttgart gegründet wurde, auf ergangene öffentliche Einladung zu Leistung freiwilliger Beiträge nahezu sämtliche Amtskorporationen des Landes sich beteiligten und den weitaus größten Teil des eingesammelten Stiftungskapitals von 157,747 Gulden beigetragen haben. Im Jahre 1846 aus Anlaß der Vermählung des damaligen Kronprinzen und nunmehrigen Königs Karl sollte nach dem ausdrücklichen Willen des Königs Wilhelm „von seiten der Amts- und Gemeindeforporationen im Hinblick auf die damalige Teuerung ein Aufwand nur für wohlthätige Zwecke“ gemacht werden. Doch wurde von der Gemeinde Heilbronn ein bereits bestellt gewesenes Festgeschenk, bestehend in einer wertvollen Silberarbeit, mit besonderer königlicher Ermächtigung dargereicht. Unter anderem warf damals die Amtskorporation Spaichingen aus disponiblen Geldern der Oberamtskassafasse 300 Gulden zur Verteilung unter die würdigsten und bedürftigsten Armen des Bezirks aus, und die Amtskorporation Welzheim machte aus ihrem Kapitalvermögen eine ewige Stiftung mit 1000 Gulden, deren Zinsertrag zu wohlthätigen Zwecken vorzugsweise im Interesse von blinden und taubstummen Bezirksangehörigen, verwendet werden soll. Im Jahre 1871 haben auf Anregung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins aus Anlaß der Feier des 25jährigen Jubiläums Ihrer königlichen Majestäten sämtliche Amtskorporationen des Landes Beiträge für Errichtung einer Landesstiftung bewilligt und demnächst einen Fonds von 42,200 Gulden Ihren königlichen Majestäten zur Verfügung gestellt mit der Bitte: „zum Andenken Höchstherr silbernen Hochzeit ein zweites Haus der Barmherzigkeit mit dieser Landesgabe zu stiften und dessen Ordnung nach Höchstherrn Ermessen zu regeln“. Für denselben Zweck spendete damals auch eine Reihe von Gemeinden Gaben. Auch in neuerer Zeit hat ein größerer Teil der Amtsversammlungen des Landes bei festlichen Veranlassungen in dem erhabenen Regentenhause ansehnliche Ehrengaben namentlich für allgemeine wohlthätige Zwecke gewidmet. Eine Beanstandung oder Einsprache hat niemals stattgefunden. Aus dem Geschilderten wird überzeugend hervorgehen, daß von jeher die einzelnen öffentlichen Korporationen des Landes in loyaler Betätigung der Anhänglichkeit und Liebe zum Regentenhause an hervorragenden Familien- und sonstigen Feierlichkeiten des letzteren mittels Gaben der verschiedensten Art und Zweckbestimmung sich beteiligt haben und daß somit seitens dieser öffentlichen Korporationen unter den verschiedensten Regierungen und Ministerien unbeanstandet dasselbe Verfahren eingehalten worden ist, welches gegenwärtig in ähnlicher Lage — entsprechend dem im Monat September d. Js. ergangenen öffentlichen Aufruf des Landeskomites für die Landessammlung zum Zweck der Bildung einer König-

Karl-Jubiläums-Stiftung für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke — einzelne Amtsversammlungen aus Anlaß des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs Karl durchzuführen im Begriffe sind.

— Das Jahr 1889. Das Oerfest fällt im nächsten Jahre spät, nämlich auf den 21. April, daher die Fastnacht erst auf den 5. März, so daß die Fastnachtszeit die lange Dauer von acht Wochen und drei Tagen hat. Pfingsten fällt auf den 9. Juni. — An Mondfinsternissen treten im nächsten Jahre überhaupt nur zwei in Erscheinung; beide sind bei uns sichtbar, die eine am frühen Morgen des 17. Januar, die andere am Abend des 12. Juli. Die drei Sonnenfinsternisse des kommenden Jahres können in Europa nicht wahrgenommen werden. — Als Merkwürdigkeit ist zu verzeichnen, daß der Mond im Januar (am 1. und am 31.) und im März (gleichfalls am 1. und am 31.) je zweimal als Neumond auftritt, während er im Oktober (am 2. und am 31.) zweimal als erstes Viertel erscheint.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 22. November 1888.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.		Höchster		Niederst.	
	Höchster.	Mittler.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Str.	7 54	7 42	7 34	8 —	7 28	
Haber per Str.	6 17	6 12	6 06	6 30	5 88	

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen

Der Schnelldampfer *Trave* ist am 20. November wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Schnelldampfer *Elbe* ist am 21. November wohlbehalten in Newyork angekommen.

Buxkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Ramngarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sie in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht J der, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Andern zum Genuß. Da hat nun der so unermüdetlich und segensreich thätige, menschliche Erschöpfungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Saßungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In Hotels, Restaurationen und Conditoreien ersahen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unererschöpfliche Quelle des Genußes, für Solche, welche in fremden Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimat.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnis zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenverschweher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungschriften erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt, und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weinachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen, und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verbienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenkes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem Seelsorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigem Personen werden auch **Thilahlungen** zugestanden und ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug ab Bern empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Zustrickte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco zugestellt und ist die Fabrik infolge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Umsätze 20% Rabatt zu bewilligen.